die Glocke

0,50 € Spende

Sophienkirchgemeinde Leipzig

Lindenthal mit Breitenfeld, Lützschena, Möckern & Wahren mit Stahmeln
Nummer 154 - www.sophien-leipzig.de
April & Mai 2023

Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten
Konfirmation
Neues vom Ukraine-Kochprojekt
Häusliche Gewalt – Schutz in Frauenhäusern in Leipzig

Ostern
Dass Schmerz sich verwandeln und Trauer
weichen darf,
habe ich schon gespürt.
Ich lernte nach langer Zeit
wieder zu lächeln.
Als habe eine*r in mir ein Licht angezündet,
das scheint nun auf, wärmt mich
und lässt mich leben.
Tina Willms

INHALT

03 Editorial
04-09 Aktuelles / Vorschau
10 Rückblick
11 Schwesterliches
12 Ev. Kita am Kirchgarten
14 Gruppen & Kreise
15 Freud & Leid
16-17 Gottesdienstplan
18-19 Gute Nachricht
20-23 Über den Tellerrand: Frauen und häusliche Gewalt – Schutz in Frauenhäusern in Leipzig
24-25 Kinder
26 Jugend
27 Senioren
28-29 Kirchenmusik
30-31 Kontakte
32 Impressionen vom Weltgebetstag / Impressum

Anzeige

Bestattungshaus Schönefeld GmbH

Tag & Nacht

Wahren Linkelstraße 2 ☎ 0341 / 4 61 22 66

Lindenau Lützner Str. 129 ☎ 0341 / 4 79 35 14

Schkeuditz Leipziger Str. 40 ☎ 034204 / 1 33 44

Partner Ihres Vertrauens
Hausbesuche nach Vereinbarung

Bestattungshaus in Wahren

Bestattungshaus in Wahren

Georg-Schumann-Str. 326
04159 Leipzig

24 Stunden Tel. 468 48 00

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wieder liegt eine „Glocke“ vor Ihnen, eine Glocke für die Zeit in diesem Jahr, in die das wichtigste Ereignis des christlichen Glaubens fällt – Ostern. Mit Ostern, mit der Auferstehung Jesu Christi, beschäftigt sich auch die „Gute Nachricht“ (S. 18 f), viele angezeigte Veranstaltungen auch über die Gottesdienste hinaus seien Ihnen dabei ans Herz gelegt (S. 4-7).

Nach Corona ist nun endgültig wieder „Normalität“ in unser Gemeindeleben eingezogen. Nach zwei Jahren Zwangspause war in diesem Jahr auch wieder die große Freizeit des Nordkonvents für die Konfirmanden und Konfirmandinnen der 8. Klasse möglich, und wir haben darüber einen kleinen Bericht (S. 26). Diesen gewohnten Alltag unseres Gemeindelebens gibt es an vielen anderen Stellen auch – lesen und sehen Sie. So konnte auch der Weltgebetstag wieder in altbewährter Weise gefeiert werden (Rückseite). In diese Normalität gehört inzwischen das Projekt des Zusammenseins mit den ukrainischen Geflüchteten, in deren Heimat es immer noch keine Änderung zum Guten gibt. Seit über einem Jahr finden in Lützschena die Treffen statt und sind nach wie vor Anziehungspunkt (S. 5). Die Gewalt in der fernen Ukraine allerdings ist immer noch keiner friedlichen Normalität gewichen.

Gewalt ist leider nicht nur ein fernes Phänomen, sondern auch in unserer Gesellschaft und unserer Stadt ständiger Begleiter des Lebens – oft kaum sichtbar und wahrnehmbar, wie im Falle der häuslichen Gewalt, der unser Blick über den Gemeindetellerrand hinaus in dieser „Glocke“ gewidmet ist mit der Bitte um Sensibilität und Aufmerksamkeit dafür, auch in unserem Umfeld.

Einen friedlichen Rahmen konnte die Lindenthaler Gustav-Adolf-Kirche bieten, als der Ortschaftsrat zu seiner öffentlichen Sitzung mit Vertretern der Stadt Leipzig am 7. März die Frage der geplanten Mehrfamilienunterbringung Geflüchteter in Lindenthal mit den Bürgern diskutierte (S. 10).

Die Chronik des Lützschenaer Pfarralltages im 19. Jahrhundert von Pfarrer Reichel wird im Rahmen der diesjährigen Buchmesse endlich herauskommen und präsentiert werden (S. 6), und zweimal wird unsere Gemeinde in diesem Jahr auch bei „Die ganze Stadt als Bühne“ mit zu erleben sein, nämlich am 17./18. Juni in Lützschena (S. 9) und am 9. September in Lindenthal.

Es ist viel los in der Gemeinde, lesen Sie und nehmen Sie es persönlich wahr, vielleicht sehen wir uns das ein oder andere Mal – ich würde mich freuen.

Herzlich grüße ich im Namen des Redaktionskreises

Ihr Pfarrer Hein

die Glocke

Spenden für unsere Kirchennachrichten
IBAN: DE46 3506 0190 1620 4790 43
BIC: GENO DE D1 DKD, KD-Bank
Kontoinhaber: Kirchenbezirk Leipzig
Verwendungszweck: RT 1924 „Glocke“

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten an den Kar- und Ostertagen

Gründonnerstag, am **6. April**, erinnern wir im Gottesdienst um **18:30 Uhr** in der **Gnadenkirche Wahren** an das letzte Abendmahl Jesu und feiern mit den in den letzten Wochen unterwiesenen Kindern und ihren Familien das Erstabendmahl.

Der nächste Tag ist der Trauer über das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz vorbehalten. Die **Karfreitagsgottesdienste am 7. April** finden am Vormittag als Predigtgottesdienste statt, in **Lindenthal und Möckern** um **9:00 Uhr,** in **Lützschena und Wahren um 10:30 Uhr**. Zur Sterbestunde Jesu um **15:00 Uhr** singt die **Sophienkantorei** in der **Auferstehungskirche** „Die Kreuzigung – Meditation über die Passion unseres Erlösers" von John Stainer, begleitet von Solisten und Orgelspiel. Am Karfreitag wird zum Beginn des Gottesdienstes noch geläutet, dann schweigen die Glocken.

Erst am **Ostersonntag, dem 9. April**, wird aus Freude über die Auferstehung Jesu wieder geläutet. In den Ostergottesdiensten wird musiziert und gefeiert, denn Jesus und seine froh machende Botschaft sind stärker als der Tod. Um **6:00 Uhr** beginnt die **Osternachtsfeier in Möckern** mit einem Osterfeuer vor der Auferstehungskirche und um **7:00 Uhr in Wahren** vor der Gnadenkirche, und beiderorts wird anschließend zum gemeinsamen Osterfrühstück eingeladen. In **Lindenthal** feiern wir **10:00 Uhr** einen **Familiengottesdienst** mit Taufe, unserem Lindenthaler Posaunenchor und einer Osterüberraschung, die die Kinder suchen dürfen. Ebenfalls um **10:00 Uhr** beginnt in **Lützschena** in der **Schloßkirche** ein **Festgottesdienst**. Und am **Ostermontag, dem 10. April**, laden wir um **10:00 Uhr** zu einem **gemeinsamen Festgottesdienst** in die **Auferstehungskirche Möckern** ein.

Dirk Klingner

Einladung zur Konfirmation am 23. April

Am **Sonntag** Misericordias Domini, dem **23.4.**, ist es wieder so weit. Wir laden Sie herzlich zum Konfirmationsgottesdienst unserer diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen ein, die ihr Ja zu einem Leben als Christ in unserer Gemeinde sagen werden. Der gemeinsame festliche Gottesdienst in der **Auferstehungskirche Möckern** wird um **10:00 Uhr** beginnen. Alle sind herzlich willkommen!

Pfarrer Hein

Sophienfrauentreffen mit Pfarrerin Bartels in Lindenthal am 24. April

Am **Montag**, dem **24.4.**, um **19:00 Uhr** treffen wir uns im **Kantorat Lindenthal** zu einem Bibel- und Gesprächsabend mit Pfarrerin Bartels. Wir wollen uns zu Bibeltexten austauschen und auch bei kleinen Knabbereien (bitte jeder selbst etwas mitbringen) über anderes miteinander ins Gespräch kommen. Wir freuen uns über viele Neugierige, die einmal vorbeischauen mögen!

Antje Arnoldt

Neues aus dem Ukraine-Kochprojekt: Nächstes Treffen am 25. April

Angesichts des schrecklichen Kriegs in der Ukraine startete im März letzten Jahres ein Projekt mit ukrainischen Flüchtlingen. Gemeinsam mit den deutschen Gastgebern haben wir uns mit den Ukrainern wöchentlich dienstags in Lützschena im Pfarrgarten oder Pfarrhaus getroffen, gemeinsam miteinander gekocht, gespielt, geredet und vor allem Informationen ausgetauscht – siehe auch „Glocke", Nr. 149 (Juni/Juli 2022, S. 7). Das Projekt wurde zur Herzenssache vieler und erleichterte das Ankommen für die Flüchtlinge.

Nach nunmehr einem Jahr leben die meisten Geflüchteten in einer eigenen Wohnung, besuchen Deutschkurse, und die Kinder lernen in unseren Schulen und Kindergärten. Trotz des immer noch andauernden furchtbaren Krieges ist fast so etwas wie Normalität eingekehrt. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, unsere Treffen künftig nur noch einmal im Monat durchzuführen und vor allen Dingen miteinander deutsch zu sprechen, damit wir uns gegenseitig besser kennenlernen. So bringen jetzt alle etwas zum Essen mit, das dann am großen Tisch geteilt wird, und wir haben mehr Zeit zum Reden. So wird es Spieleabende geben, wir wollen uns über Traditionen austauschen und gemeinsam basteln. Außerdem freuen wir uns, wenn wir im Frühjahr und Sommer wieder den Pfarrgarten nutzen können.

Ein Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern und natürlich allen Mitwirkenden, die dieses Projekt ermöglichen. Wir freuen uns über alle, die mit uns gemeinsame Zeit verbringen möchten. Treffpunkt ist **jeden letzten Dienstag im Monat** um **17:30 Uhr** im **Pfarrhaus Lützschena**. Nächste Termine sind der **25. April** und der **30. Mai.**

Andrea Berlich

Buchvorstellung und -lesung im Schloss Lützschena am 30. April

Endlich ist es geschafft: Die Reichel-Chronik erscheint als Buch!
Deshalb laden die Sophienkirchgemeinde Leipzig, die Evangelische Verlagsanstalt und Wolf-Dietrich Speck von Sternburg am **Sonntag**, dem **30.4.**, um **17:00 Uhr** im Rahmen der Leipziger Buchmesse zu einer Buchvorstellung und -lesung ins **Schloss Lützschena** ein.

Von seinem Dienstbeginn 1831 bis zu seinem Tod am 31.10.1863 führte der Lützschenaer Pfarrer Ernst Moritz Reichel eine Orts- und Pfarrchronik. In jahrelanger Fleißarbeit wurde diese für die heutige Leserschaft transkribiert und in den meisten Fällen um die Lebensdaten der erwähnten Personen ergänzt – „eine wahrhaft herkuleische Aufgabe“. Durch berufliche, wie auch familiäre Verflechtungen reicht dabei der erwähnte Personen- und Ortskreis von Merseburg bis Dresden und Chemnitz und damit weit über seinen Seelsorgebezirk Lützschena, Hänichen und Quasnitz hinaus. Aber nicht nur die erwähnten Orte und Personen, sondern auch die plastischen Schilderungen des Gemeindelebens und des Zusammenspiels von politischer Gemeinde, Kirchgemeinde und Patron, eingebettet in die für die Kirche und Gesellschaft einschneidenden Umbrüche des 19. Jahrhunderts, machen dieses Buch zu einer wahren Fundgrube für alle orts- und heimatgeschichtlich interessierten Leser.

Steffen Berlich

Kantate, Himmelfahrt, Pfingsten - Wir feiern das!

Kantate
Am **Sonntag Kantate**, dem **7.5.**, wollen wir einen Gottesdienst mit viel Musik feiern. Dieses Jahr werden wir uns in der **Gustav-Adolf-Kirche Lindenthal** um **10:00 Uhr** versammeln - Genaueres auf der Musikseite!

Himmelfahrt
Zu Christi Himmelfahrt am **Donnerstag**, dem **18.5.**, sind Sie um **10:00 Uhr** herzlich zu einem Gottesdienst mit Abendmahl in der **Auferstehungskirche** nach **Möckern** eingeladen.
In der **Schloßkirche Lützschena** findet um **14:00 Uhr** ein Familiengottesdienst statt.

Pfingsten
Am **Pfingstsonntag**, dem **28.5.**, feiern wir in allen vier Ortsteilen der Sophienkirchgemeinde die Ausgießung des Heiligen Geistes. Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan.
Am **Pfingstmontag**, dem **29.5.**, sind Sie um **10:00 Uhr** herzlich zum **ökumenischen** Gottesdienst in **St. Albert** nach **Wahren** eingeladen!

Antje Arnoldt

Sophien und Amerika am 30. Mai

Sup. Sebastian Feydt, Senator John Marty, Bischöfin Ann Svennungsen, Anke Voigt, Pf. Bill Russell, Pf. Johannes Markert, Pf. Christoph Reichl

Die Sophienfrauen laden um **19:00 Uhr** in den **Gemeinderaum** nach **Lützschena** ein! Wir freuen uns, dass uns Anke Voigt in Wort und Bild Neues aus der Partnersynode Leipzigs in den USA berichten kann. Neben den News aus Minnesota wollen wir noch einmal an die Kirchenvorstandsfahrt zurückdenken und überlegen, was wir von den Erfahrungen noch hier einbringen könnten, außerdem können wir amerikanische Rezepte (vorab auf der Website) ausprobieren und gemeinsam ein paar Snacks genießen.

Antje Arnoldt

„Jüdisches Leipzig. Menschen – Orte – Geschichte"

Der Leipziger Verlag Hentrich & Hentrich hat in Kooperation mit dem Stadtgeschichtlichen Museum ein Buch herausgebracht, das das einst pulsierende jüdische Leben in unserer Stadt in den Blick nimmt und den Spuren davon im Heute nachgeht. Entdecken Sie Ihre Stadt neu! Henriette Goldschmidt, Vorkämpferin der Frauenrechtsbewegung, Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy, die Fotografin Gerda Taro und viele andere Persönlichkeiten begegnen uns darin ebenso wie die Orte jüdischen Lebens. *Antje Arnoldt*

Läuten in Lindenthal

In letzter Zeit gab es häufiger Fragen nach dem Zustand der Glocken in Lindenthal, da oft nur noch zwei Glocken läuten. Dahinter verbirgt sich kein Schaden am Geläut. Der Kirchenvorstand hat im letzten Jahr eine neue Läuteordnung beschlossen (abgedruckt in der „Glocke", Nr. 150, August/September 2022, S. 22–23). Vorher gab es dazu Gespräche mit unserem Baupfleger Roy Kreß, der zugleich Glockensachverständiger ist. Er hat uns empfohlen, die historische Bronzeglocke aus dem Jahr 1460 zu schonen. Diese „mittlere" Glocke mit einem Gewicht von 375 kg läutet daher zusammen mit den anderen beiden Glocken nur an Feiertagen, also z. B. zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und am Reformationstag. Auch in der Neujahrsnacht läuten alle drei Glocken. Bei Trauungen und Hochzeitsjubiläen erklingt die Bronzeglocke ebenfalls, zusammen mit der großen Glocke. Ansonsten läuten in der Regel nur die beiden Eisenhartgussglocken aus dem Jahr 1966. Zum Tagzeitengeläut, zu Taufen, am Karfreitag und an Bußtagen läutet nur eine Glocke. *Dirk Klingner*

Sophienfrauen: Ideen-Treffen für 2023

Im Januar kamen wir ein erstes Mal in diesem Jahr zusammen, um gemeinsam zu überlegen, was wir als Sophienfrauen in diesem Jahr anbieten können, um weiter als Sophienkirchgemeinde zusammenzuwachsen.
Wir wollen Menschen in allen Ortsteilen ansprechen, deshalb wechseln unsere Treffen.
Da wir lange nicht in Möckern ‚getagt' hatten, bereiteten wir dort den Weltgebetstag vor, den wir wie zuletzt jedes Jahr Anfang März gemeinsam vorbereiteten und feierten, auf der Rückseite gibt es ein paar Fotos, falls Sie den schönen Abend verpasst haben sollten.
Unsere Ideen für April und Mai finden Sie auf den Seiten 5 und 7, wir werden in Lindenthal und Lützschena für alle Neugierigen die Türen öffnen.
Am 1. Juli, das können Sie sich ja vielleicht schon vormerken, wollen wir mal wieder ganztags aufs Rad steigen und eine Runde drehen, die im Rosenthal bei KlassikAirleben enden soll.
Ende August kommen wir in Wahren zu einem Grillabend mit Outdoor-Spielen zusammen, hoffentlich bei bestem Wetter.
Im September geht es ins Museum, und im Oktober wiederholen wir unseren Buch-Club.
Für November haben wir uns vorgenommen, ein Stück zu finden, das wir im folgenden Jahr gemeinsam einstudieren wollen, um es bei einem Gemeindefest oder zu Erntedank aufzuführen. Wer also eine Idee hat, her damit!
Wir sind zu erreichen via sophienfrauen@sophien-leipzig.de!

Antje Arnoldt

Augen gesucht!

Zur Kulturmeile am Bismarckturm am 17. Juni 2023 wird ein Programmpunkt am Abend auch eine Videoinstallation in der Hainkirche St. Vinzenz sein. Ein Teil wird sich dabei mit der aktuellen Jahreslosung: „Du bist ein Gott, der mich sieht." beschäftigen. Dazu benötigen wir noch Fotos von Augen. Wer also seine eigenen im Rahmen der Videoinstallation sehen möchte, kann ein Foto seiner Augen bis Ostern per E-Mail an gottesaugen@sophien-leipzig.de schicken. *Steffen Berlich*

Kulturmeile am Bismarckturm am 17. und 18. Juni

Im Juni 2023 eröffnet die Kulturmeile am Bismarckturm! Bereits in der malerisch schönen Krim-Linden-Allee werden die Gäste der Kulturmeile von den zahlreich mitwirkenden Vereinen und deren Informationsständen begrüßt. Wir als Sophienkirchgemeinde werden dabei durch mehrere zentrale Programmpunkte präsent sein. So erfolgt die Eröffnung des Festes mit einer Bläserandacht und auch den Abschluss am Vormittag des 18.6. bildet ein Reisesegen. Dazwischen ist die Kirchgemeinde mit einem Stand auf der Kulturmeile und der Hainkirche St. Vinzenz als Ort der Stille sowie am Abend mit einer Videoinstallation – begleitet von Orgelmusik – vertreten.

Dafür werden noch helfende Hände für den Aufbau am Freitagabend, die Standbetreuung bzw. die Aufsicht in der Kirche sowie den Abbau am Sonntagnachmittag gebraucht – bitte melden Sie sich dazu zahlreich in der Verwaltung bzw. tragen Sie sich in die zu den Gottesdiensten ausliegenden Listen ein.
Zeigen Sie durch Ihre Anwesenheit, wie vielfältig das kirchliche Leben in der Sophienkirchgemeinde ist.
Darüber hinaus können Sie das Fest über das 99Funken-Crowdfunding auch finanziell unterstützen. Jede eingezahlte Spende wird über die Sparkasse Leipzig kofinanziert und damit die den teilnehmenden Vereinen (auch wir als Kirchgemeinde zählen dabei als Verein) zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel erhöht.

Steffen Berlich

Kontoinhaber:	99 Funken Crowdfunding
IBAN:	DE64300500007060506412
BIC:	WELADEDDXXX
Verwendungszweck:	P2838 Kulturmeile am Bismarckturm

Gebetskreis Lindenthal traf sich zum Rosenmontagskaffee

Am Rosenmontag, dem 20. Februar 2023, traf sich um 15 Uhr der Lindenthaler Gebetskreis. Zwölf Frauen und Männer waren ins Lindenthaler Kantorat gekommen, um zwei Stunden bei Kaffee und Pfannkuchen zusammen zu sein, Geschichtliches, Lustiges und Witziges zum Karneval zu hören, zu singen und selbst vorzutragen. Zu Beginn wurde gebetet für die Betroffenen der Erdbebengebiete in Syrien und der Türkei und für alle, die in kriegerische Auseinandersetzungen, insbesondere den Ukrainekrieg, direkt und indirekt verwickelt sind.
Abschließend wurde eine Spende in Höhe von 130,-€ für die Erdbebenopfer in Syrien gesammelt. Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Ilona Unbekannt

Kirche bietet friedlichen Rahmen für Bürgerversammlung in Lindenthal

Am 7.3. fand in der übervollen Gustav-Adolf-Kirche eine Sitzung des Lindenthaler Ortschaftsrates unter Mitwirkung der Sozialbürgermeisterin, Frau Dr. Münch, der Amtsleiterin Soziales, Frau Kador-Probst, und ihrer Stellvertreterin, Frau Renner, statt. Es ging um die Unterbringung von ca. 30 Geflüchteten demnächst in der Lindenthaler Hauptstr. 50 sowie den Grundsatzbeschluss des OBM dazu und die Bestätigung des Beherbergungsvertrages vom 24.1. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Pfr. Dr. Hein mit Begrüßung und Gebet, dann übergab er das Hausrecht an Herrn Hoffmann, unseren Ortsvorsteher. Zunächst legten die Vertreterinnen der Stadtverwaltung ihre Standpunkte dar und beantworteten Fragen der Bürger aus der vergangenen Veranstaltung am 31.1. Anschließend wurden über weitere zwei Stunden versucht, teilweise sehr emotionale Fragen der Bürger zu beantworten. Stadträte, die auch gleichzeitig Ortschaftsräte in Lindenthal sind (Herr Geisler, Herr Rothkegel), betonten, dass es sich hierbei nach Asylbewerberleistungsgesetz um eine weisungsgebundene Pflichtaufgabe der Stadt handelt, über die nicht verhandelt werden kann. Kritisiert wurde von allen anwesenden Lindenthalern, dass es im Vorfeld zu diesem Beschluss keine Kommunikation mit den Lindenthalern gab, was Ressentiments gegenüber den Neuankömmlingen beförderte. Das muss sich ändern, denn es werden mit Sicherheit nicht die letzten Geflüchteten sein, die in Lindenthal aufgenommen werden sollen. Mit einem Segen für alle Anwesenden beendete Pfr. Dr. Hein die Veranstaltung.

Lutz Unbekannt, Ortschaftsrat Lindenthal

Verbunden in Gemeinschaft – die Abendmahlspraxis der Schwesterkirchgemeinde Michaelis-Friedens

Unsere Sakramente sind wahre Glaubensschätze. Unfassbar viele und unsagbar tiefe Bedeutungen wohnen ihnen inne. „Groß ist das Geheimnis des Glaubens“, wenn wir Brot und Wein teilen. Groß geworden ist in der letzten Zeit nun zu Recht aber auch die hygienische Vorsicht am Tisch des Herrn.
Wegen der Ansteckungsgefahr verzichten wir vorläufig immer noch darauf, gemeinsam aus einem Kelch zu trinken sowie uns am Ende der Austeilung im Kreis die Hände zu reichen. Genau diese beiden Traditionen bilden aber einen wesentlichen Aspekt des Abendmahls ab: Die Gemeinschaft am Tisch des Herrn.
Als wir im Kirchenvorstand von Michaelis-Friedens über die derzeitige Abendmahlspraxis sprachen, war für uns die Gemeinschaft das am meisten Genannte unter den vielen Bedeutungen des Abendmahls. Wir teilen, was wir sind und haben. Wir sind untereinander und mit Christus verbunden. Er geht von Hand zu Hand. Er teilt sich uns mit und wir uns ihm. Was für ein Schatz!
Trotz seines biblischen Ursprungs war der Gemeinschaftskelch nicht jederzeit und an allen Orten selbstverständlich, sondern wohl erst seit dem 19. Jahrhundert eine weit verbreitete Tradition. Die Gemeinschaft zeigt sich jedoch nicht nur im gemeinsamen Trinken aus einem Kelch. So haben wir im Kirchenvorstand überlegt, wie sie an anderen Stellen verstärkt zum Ausdruck kommen kann. Wir haben beschlossen, die Einzelkelche einander ausdrücklich zu reichen, damit die Zuwendung: „Christus für Dich“ auch wirklich spürbar wird. Die von Familien sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden getöpferten und sehr individuellen Einzelkelche sind ein irdenes Zeichen der Verbundenheit untereinander und mit denen, die sie hergestellt haben. Außerdem wollen wir die Hostien wieder von (desinfizierter) Hand austeilen und bei den Einsetzungsworten eine größere Hostie in Stücke brechen und diese dann verteilen, um das Essen von einem Brot darzustellen. Auch der Friedensgruß nach dem Empfang von Brot und Wein soll in leicht veränderter Form wieder eingeführt werden: Noch im Kreis stehend wollen wir uns gegenseitig eine Hand auf die Schulter oder an den Rücken legen.
Möglicherweise halten manche unsere Zurückhaltung beim Gebrauch des Gemeinschaftskelchs und beim Händereichen für übertrieben. Wie bei allen Corona-Maßnahmen geht es uns hier aber um den Schutz von besonders gefährdeten Personen, die wir auf keinen Fall vom Abendmahl ausschließen möchten.
In den Gottesdiensten mit Kanzeltausch zwischen unseren beiden Schwestergemeinden haben wir wechselseitig auch unsere Abendmahlspraxis kennengelernt und gefeiert. Auch da ist aufgefallen, wie bedeutsam sogenannte Kleinigkeiten sind bei diesem so tief in unseren Herzen verwurzelten Ritual. Im kommenden Jahr planen wir (in Michaelis-Friedens) eine Gottesdienstreihe zum Schatz des Glaubens im Abendmahl. Die Verunsicherung durch Corona und Unterschiede in der Abendmahlspraxis machen uns aufs Neue bewusst, wie groß der Schatz des Glaubens in Brot und Wein ist und wie sorgsam wir damit umgehen sollten, damit dieser Schatz auch weiterhin lebendig unter uns erfahren werden kann. Denn: Brot und Wein mögen uns „stärken und bewahren im Glauben zum ewigen Leben“.

Ralf Günther und Friederike Deeg

Willkommenskultur

An dieser Stelle habe ich schon einige Male berichtet, dass sich in unserer Kita gerade neue Kinder eingewöhnen, die Krippenkinder in den Kindergarten wechseln oder die Großen in die Schule kommen. Immer wieder im Leben gibt es Stationen, an denen wir neu sind, alles ganz fremd ist und wir helfende Hände brauchen, die uns das Ankommen ermöglichen und Sicherheit geben.

Jede und jeder von uns kann sich erinnern, wie es sich anfühlt, nicht genau zu wissen, was am neuen Platz von uns erwartet wird, ob wir den Ansprüchen genügen werden, an wen wir uns wenden können, wenn wir nicht weiter wissen. Auch das Gefühl, anders zu sein als die anderen, kennen wir alle, und wir fühlen uns oft schon deshalb fremd, weil wir nicht wissen, wie die Gepflogenheiten in der neuen Umgebung sind und wir Angst haben, etwas falsch zu machen.

Wie schön ist es in so einer Situation, wenn sich uns jemand zuwendet, uns begleitet und signalisiert, dass wir sein dürfen, wie wir sind. Jemand, der oder die versteht, wie anstrengend dieses Ankommen für uns ist und bereit ist, sich ebenso auf die Veränderung einzulassen.

Das Ankommen in der Kita zu begleiten, ist unsere ständige Aufgabe. Alle Kinder und Familien willkommen zu heißen und so anzunehmen, wie sie sind, ist schön und spannend und anstrengend zugleich. Denn immer wieder bedeutet es, sich auf andere Menschen einzulassen und sich auf sie zuzubewegen. Gerade war alles so vertraut, und dann kommt der oder die Neue, und schon kann alles wieder ganz anders sein. Auch ist es manchmal mühsam, alles wieder und wieder zu erklären und zu zeigen. Und dann stellen wir nach einer Weile fest, dass das, was uns zuerst fremd erschien, zum Vertrauten geworden ist.

Uns ist bewusst, dass wir das größte Stück der Verantwortung für das Ankommen tragen. Wir sind diejenigen, die aus unserer Sicherheit heraus die Kraft haben, die Kinder an die Hand zu nehmen und mit ihnen gemeinsam zu entdecken. Es ist ein gegenseitiges Kennenlernen, und es braucht die Bereitschaft von beiden Seiten, das Neue gemeinsam zu gestalten.

Besonders schwierig ist es, einander kennenzulernen, wenn man keine gemeinsame Sprache hat. Wenn Kinder noch nicht sprechen können oder Familien eine andere Muttersprache haben. Dann dauert es länger und braucht noch mehr Kraft und Flexibilität von allen Beteiligten.

Wir wünschen uns für alle Kinder und alle Menschen, die irgendwo neu ankommen, dass sie willkommen sind und angenommen werden und helfende Hände finden. Und wir vertrauen darauf, dass das Fremde zum Vertrauten wird, wenn wir uns darauf einlassen.

Dana Moeller

Diakonie Leipzig

Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V., Evangelische Kindertagesstätte Am Kirchgarten,
Gartenwinkel 31, 04158 Leipzig-Lindenthal
Telefon 0341 46 85 35 10, Leiterin: Dana Moeller
E-Mail: kita-kirchgarten@diakonie-leipzig.de oder kindergarten@sophien-leipzig.de

Auto-Kühne
GmbH Lützschena
KFZ-Meisterbetrieb
Elstermühlweg 4
04159 Leipzig-Lützschena
- KFZ-Werkstatt
- Gebrauchtwagenhandel
- Neuwagenvermittlung
- Zulassungsservice
- KFZ-Sachverständigenbüro
- Täglich TÜV - AU
- Unfallinstandsetzung
- Lackierarbeiten

Telefon: 0341/46 16 435
Fax: 46 16 431 • Funk: 0170/24 24 518
Internet: http://www.auto-kuehne.de

Grabmalkunst seit 1859
Steinmetz- und Steinbildhauermeisterbetrieb
Sandra Kitscheck
Paul Gärtner Nachfolge
Franz-Mehring-Str. 13 | 04157 Leipzig
Telefon: 0341-912 01 36
Mail: info@grabstein-grabmal-leipzig.de
www.grabstein-grabmal-leipzig.de
Mo-Do: 8-17 Uhr | Fr: 8-14.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Bausanierung
Karsten Reiche
Laminat • Parkett • Bodenbeläge
Hausmeisterservice
Zur alten Brauerei 6 • 04159 Leipzig
Tel. 0341 - 4 42 23 01 • Fax 0341 - 9 80 55 25
Funk 0177 - 6 23 12 21

Mein Fleischermeister
Knötzsch
"Wurst von Hand, mit Herz und Verstand"
Georg-Schumann-Str. 182, 04159 Leipzig
(0341) 911 02 31

Frank Schumann
Schmiedemeister
Metallbau • Schlosserei • Schmiede
individuelle Metallarbeiten
Gitter . Zäune . Tore . Geländer
Hallesche Straße 198 04159 Leipzig
Tel.0341/461 61 26 Fax 0341 462 19 75

SCHLÜSSELFERTIGER INNENAUSBAU
MALERARBEITEN
FASSADENARBEITEN INKL. ANSTRICH
TÜREN
FUSSBÖDEN
HANDRICK
Dipl.-Ing. Frank Handrick
Meisterbetrieb
Stahmelner Straße 31
04150 Leipzig-Stahmeln
fon: 0341.4618364 / 0172.3704631
net: www.handrick-innenausbau.de
e-mail: info@handrick-innenausbau.de

Männerkreis Möckern			
dienstags	18.4., 16.5.	Gemeindehaus Möckern	18:00 Uhr
Hausbibelkreis Möckern			
dienstags	Termine bitte im Pfarramt erfragen (0341 / 461 18 50)		19:30 Uhr
Tanzabend mit Gemeindepädagogin Heike Heinze			
dienstags	18.4., 23.5.	Gemeindehaus Möckern	20:00 Uhr
Donnerstagskreis Möckern – Gesprächskreis für Erwachsene			
donnerstags	wöchentlich	Gemeindehaus Möckern	20:00 Uhr
aELTEReNRUNDE Wahren			
dienstags	18.4., 16.5.	Pfarrhaus Wahren	20:00 Uhr
Blaues Kreuz Wahren			
mittwochs	wöchentlich	Pfarrhaus Wahren	19:00 Uhr
Freitagskreis Wahren – Gesprächskreis für Erwachsene			
freitags	wöchentlich	Pfarrhaus/Gartenhaus Wahren	20:00 Uhr
Ökumenischer Bibelkreis			
Freitag	28.4., 26.5.	Treff „LEBENS L.u.S.T.“	19:00 Uhr
Trauercafé Lichtblick			
sonntags	1. Sonntag im Monat	Treff „LEBENS L.u.S.T.“	14:30 Uhr
Braukonvent in Lützschena – braukonvent@sophien-leipzig.de			
samstags	nach Absprache	Gemeindeküche Lützschena	9:00 Uhr
Sophienfrauen			
Montag	24.4.	Kantorat Lindenthal	19:00 Uhr
Dienstag	30.5.	Gemeinderaum Lützschena	19:00 Uhr
LebensKreis – Gesprächskreis ab 30 Jahre			
donnerstags	6.4., 4.5., 1.6.	Kantorat Lindenthal	20:00 Uhr
Predigtgespräche mit Pfarrer Hein			
mittwochs	19.4.	Gemeinderaum Lützschena	19:30 Uhr
mittwochs	10.5.	Wahren	19:30 Uhr

Getauft wurden:

Laura Philipp, Leutzsch
Adrian Rösler, Wahren

Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. (Epheser 4,24)

Verstorben sind:

Isa Bergmann geb. Wallburger, im Alter von 99 Jahren (ehemals Lindenthal)
Margot Biehne geb. Neumann, im Alter von 97 Jahren (ehemals Lindenthal)
Christine Burger geb. Kretzschmar, im Alter von 77 Jahren, Lützschena
Alexander Groß, im Alter von 8 Jahren, Lützschena
Simone Kalensee, im Alter von 58 Jahren, Wahren
Andreas Käßler, im Alter von 61 Jahren, Möckern
Gothart Stier, im Alter von 84 Jahren, Wahren

Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Josua 1,5)

Bitte melden Sie sich in der Verwaltung in Wahren (0341 4611850), wenn Sie bzw. Ihre Angehörigen auf der Freud & Leid-Seite **namentlich nicht erwähnt** werden möchten.

Römisch-katholische Gottesdienste in St. Albert: sonntags, 8:15 Uhr, 10:00 Uhr, Kirche im Kloster St. Albert, 19:00 Uhr im Oratorium des Konvents, Mo. bis Sa. 8:00 Uhr

Vespern: mittwochs, 18:30 Uhr, am 12.4., 3.5. und 17.5. in der Auferstehungskirche Möckern
Liturgisches Abendgebet um Frieden und Versöhnung

Versöhnungsgebet von Coventry: freitags, **NEU: 17:00 Uhr** in der Gustav-Adolf-Kirche Lindenthal

Gottesdienstplan April & Mai 2023

Gottesdienste	LF	Kollektenzweck	Lindenthal	Lützschena	Möckern	Wahren
Sonntag, 2. April Palmsonntag		eigene Gemeinde	10:30 Uhr Patronatsloge Pfrn. Bartels	10:30 Uhr Schloß- kirche, Pfr. Dr. Hein	9:00 Uhr Kirche Pfr. Dr. Hein	9:00 Uhr Pfrn. Bartels
Donnerstag, 6. April Gründonnerstag		eigene Gemeinde	18:00 Uhr Gnadenkirche Wahren, Erstabendmahl, Pfr. Dr. Hein			
Freitag, 7. April Karfreitag		sächs. Diakonissen- häuser	9:00 Uhr Kirche Pfr. Dr. Hein	10:30 Uhr Schloßkirche Pfrn. Bartels	9:00 Uhr, Pfrn. Bartels 15:00 Uhr Passionsmusik	10:30 Uhr Pfr. Dr. Hein
Sonntag, 9. April Ostersonntag		2/3 Jugendarbeit der Landeskirche	10:00 Uhr Familiengottes- dienst, Pfrn. Bartels	10:00 Uhr Schloßk., Fest- gottesdienst, Pfr. Dr. Hein	6:00 Uhr Osternacht Pfrn. Bartels	7:00 Uhr Ostermette Pfr. Dr. Hein
Montag, 10. April Ostermontag		eigene Gemeinde	10:00 Uhr Auferstehungskirche Möckern, Gemeinsamer Gottesdienst, Pfr. i. R. Thomas Müller			
Sonntag, 16. April Quasimodogeniti		eigene Gemeinde	10:30 Uhr Pfr. Günz	10:30 Uhr Hainkirche St. Vinzenz Pfrn. Bartels	9:00 Uhr Pfrn. Bartels	9:00 Uhr Sup.i.R. Mügge
Freitag, 21. April					18:00 Uhr Beichtgottesdienst der Konfirmanden, Pfr. Dr. Hein	
Sonntag, 23. April Miserikordias Domini		Posaunenmission u. Evangelisation	10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst Auferstehungskirche Möckern Pfr. Dr. Hein, Pfrn. Bartels			
Sonntag, 30. April Jubilate		eigene Gemeinde	10:30 Uhr Pfr. Dr. Hein	kein Gottesdienst	9:00 Uhr Sup. i. R. Mügge	9:00 Uhr Pfr. Dr. Hein
Sonntag, 7. Mai Kantate		Kirchenmusik	10:00 Uhr Gustav-Adolf-Kirche Lindenthal, Gemeinsamer musikalischer Gottesdienst, Pfrn. Bartels			
Sonntag, 14. Mai Rogate		eigene Gemeinde	10:30 Uhr Frau Ramin	10:30 Uhr Hainkirche St. Vinzenz, Pfr. Dr. Hein	9:00 Uhr Pfr. Dr. Hein	kein Gottesdienst
Donnerstag, 18. Mai Christi Himmelfahrt		Weltmission	kein Gottesdienst	14:00 Uhr Schloßk. Familien- gottesdienst, Pfr. Dr. Hein	10:00 Uhr Pfr. Dr. Hein	kein Gottesdienst
Sonntag, 21. Mai Exaudi		eigene Gemeinde	9:00 Uhr Pfr. i. R. Thomas Müller	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	10:30 Uhr Pfrn. Bartels
Sonntag, 28. Mai Pfingstsonntag		Diakonie Deutsch- land	10:30 Uhr Pfr. Dr. Hein	10:30 Uhr Hainkirche St. Vinzenz Pfrn. Bartels	9:00 Uhr Pfrn. Bartels	9:00 Uhr Pfr. Dr. Hein
Montag, 29. Mai Pfingstmontag			10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Albert, P. Bernhard, Pfr. Dr. Hein, Pfr. Luhmer			
Sonntag, 4. Juni Trinitatis Jubelkonfirmation		eigene Gemeinde	10:00 Uhr Sup. i. R. Mügge	10:00 Uhr Hainkirche St. Vinzenz, Pfr. Dr. Hein	10:00 Uhr Pfrn. Bartels	10:00 Uhr N. N.

Symbolerklärung: Spalte **LF** zeigt die jeweilige liturgische Farbe Abendmahl Taufe Kindergottesdienst Kinderpredigt Kirchenkaffee Essen Chor

Gottesdienste in der Gnadenkirche Wahren und in der Hainkirche St. Vinzenz sind für Hörgeschädigte geeignet.

Auferstehung – eine objektive Vision?

Ostern ist das wichtigste Fest der Christenheit, denn von diesem Ereignis hängt unser Glaube ab. „Ist Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich“, schreibt Paulus (1. Kor. 15,14).

Aber was heißt „Auferweckung“? Was ist da geschehen? Wie stellen wir uns das vor, was damals in Jerusalem vorgefallen sein soll? Was ist Mythos, was ist historische Wahrheit?

Ich erinnere mich noch an eine Vorlesung aus meinem Studium, die mich sehr interessiert hat. Sie hieß „Das apostolische Zeitalter“ und wurde von dem damals noch jungen Dozenten für Neutestamentliche Wissenschaft Dr. Günter Haufe gehalten, der später lange Zeit Professor in Greifswald war. Die Vorlesung, die sich über das ganze Semester erstreckte, setzte mit dem Ostergeschehen ein und gab einen Überblick über das erste Jahrhundert der jungen Christenheit. Sie begann mit Ostern unter historisch-wissenschaftlicher Betrachtung. Da ging es um die verschiedenen Berichte von der Auffindung des leeren Grabes, aber auch um Paulus, der davon nicht viel wusste, sondern der stattdessen den Auferstandenen eher visionär „gesehen“ oder „geschaut“ hatte (vgl. 1. Kor.15,8).

Was war da zu dem ersten Ostern in Jerusalem geschehen? Die Kernantwort des Dozenten damals war: „Es war eine Art objektive Vision“. Menschen haben Jesus als Auferstandenen offenbar gesehen. Er ist ihnen erschienen. Aber das war historisch geurteilt nicht nur eine subjektive Vision, die eine Person hatte. Sondern eine Art objektive Vision, die viele hatten, und zwar in unterschiedlicher Weise. Sie alle erfuhren, dass der gekreuzigte Jesus lebt, dass er wirkt, dass er Menschen begegnet, die völlig in Trauer und Verzweiflung waren – wie die drei Frauen, die den Leichnam des Gekreuzigten suchten, oder wie die Jünger, die in lauter Angst in ihre Heimat geflohen waren.

Uns Studenten hat die damalige Auskunft des Dozenten nicht befriedigt. Objektive Visionen gibt es nicht, meinten wir. Das sei eine paradoxe Aussage. Entweder Vision – also ganz subjektive Erfahrung – oder objektiv und beweisbar. Aber wie soll man sich eine objektive Vision vorstellen?

Die unbefriedigende Antwort des Dozenten erschien mir später aber mehr und mehr als sachgemäß. Denn zu Ostern ist tatsächlich etwas geschehen, das unsere sprachlichen und denkerischen Kategorien sprengt, z.B. die Kategorien „subjektiv“ und „objektiv“. Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, hat an diesem einen Menschen souverän gehandelt. Er hat ihn, den offenbar menschlich, religiös und politisch gescheiterten und zu Tode gequälten Menschen, „auferweckt“. Das ist etwas, das über alle menschlichen Erfahrungen hinausgeht und das auch alle Denkkategorien der Historiker sprengt. Da geht es um etwas Unerhörtes und Neues, mit nichts in der Geschichte Vergleichbares. Da ist das Ende der Zeit, die Ewigkeit, schon vorweggenommen in dem einen Menschen Jesus. Er ist der Erste unter denen geworden, die zwar sterben müssen, aber die das ewige Leben empfangen dürfen.

Wenn man den Umfragen glaubt, dann wissen auch viele Christen nicht mehr, was sie eigentlich zu Ostern wirklich feiern. Auch sie begehen Ostern nur noch als Frühlingsfest. Und bei der Frage nach einem Leben jenseits des Todes sind sie sehr unsicher oder sie verweisen beispielsweise auf Vorstellungen von der Seelenwanderung und die hinduistische Reinkarnationslehre, nach der eine für unsterblich gehaltene Seele nacheinander in mehreren Körpern und Lebewesen weiterleben könne. Sie halten solche Vorstellungen für plausibler als die von der Auferstehung des gekreuzigten und gestorbenen Jesus. Und andere meinen, sie brauchten keinen Auferstehungsglauben, weil sie sich eher moralisch an das Vorbild des Menschen Jesus von Nazareth halten wollen. Und sie merken nicht, dass aus ihrem Glauben bloße Moral geworden ist.

Mir hilft der paradoxe Ausdruck von der Auferstehung Jesu als „objektiver Vision“, das Osterereignis auch nach den Regeln der Vernunft einordnen zu können – nämlich als ein Geschehen, das eben nicht einzuordnen ist unter die unzähligen auffälligen Geschichtsereignisse und die vielen Alltagserfahrungen, als ein Geschehen, das sich dennoch ereignet hat. „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind“, schreibt Paulus (1. Kor. 15,19-20).

Wenn Christus auferweckt wurde und lebt, dann hängt davon enorm viel ab. Dann darf ich Hoffnung haben, am Ende meiner Tage auferweckt zu werden und bei Gott zu sein. Dann kann ich beim Blick in unsere Welt furchtbarer Katastrophen und mit einem verbrecherischen Krieg in Europa dennoch auf Gott hoffen, weil er seit Ostern schon dabei ist, unsere Welt zu verwandeln und das Böse zu besiegen. Dann scheint durch die Auferstehung Jesu Christi schon ein Lichtstrahl aus der ewigen Welt in das Dunkel unserer zeitlichen Welt. Dann darf ich auch die wunderbaren Frühlingsblumen in diesen Tagen als Zeichen der zeitlichen und zugleich der ewigen Kraft Gottes wahrnehmen. Dann hat alles Sinn, was wir heute schon dem Bösen entgegensetzen, auch wenn es nur wenig scheint: unseren Glauben und unsere Gebete, unsere Spenden, unsere Kraft oder unsere Zeit. Und dann sollten wir alle Gelegenheiten nutzen, die Auferstehungsbotschaft wieder neu zu hören – in Liedern und Predigten, in Lesungen und Gebeten – und ihr in unseren Vorstellungen und Gefühlen Raum geben. Sie ist gerade heute, wo sich aus plausiblen Gründen Ängste und Pessimismus ausbreiten, wichtiger denn je, um Hoffnung zu haben – trotz alledem.

Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann

Frauen und häusliche Gewalt

Die Vorstellung der Arbeit eines Frauenhauses im Freitagskreis in Wahren war der Anlass, diese und die dahinterstehende Thematik der häuslichen Gewalt auch der breiteren Leserschaft der „Glocke“ einmal vorzustellen.

Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt bezeichnet Gewalttaten zwischen Menschen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben oder lebten, beispielsweise in einer Ehe, Lebenspartnerschaft oder intimen Beziehung. Zu häuslicher Gewalt zählen nicht nur Schläge. Körperliche Gewalt ist nur eine Facette eines komplexen Verhaltensmusters, das umfassend auf Macht und Kontrolle zielt.“ (https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt)

In Deutschland hat etwa jede vierte Frau mindestens einmal körperliche oder sexualisierte Gewalt durch ihren aktuellen oder durch ihren Ex-Partner erlebt. An einem Ort also, der Schutz und Geborgenheit darstellen sollte, und von einem Menschen, dem man vertraut. Und weil häusliche Gewalt nicht dauernd und offen zutage tritt, ist sie für die Betroffenen, aber auch von Außenstehenden schwer zu erkennen bzw. wahrzunehmen. Sie vollzieht sich meist in einem schleichenden Prozess, der Jahre andauern kann, und beginnt mit leichteren Formen von Gewalt, die mit der Zeit an Häufigkeit und Intensität zunehmen. Nicht alle der unten abgebildeten Gewaltformen kommen in einer Gewaltbeziehung vor und schon gar nicht isoliert, sondern sie sind meist miteinander verwoben.

Eine Gewaltbeziehung verläuft wie im Kreise und kann mit dem Bild einer Spirale in immer wiederkehrenden Zyklen am treffendsten beschrieben werden.

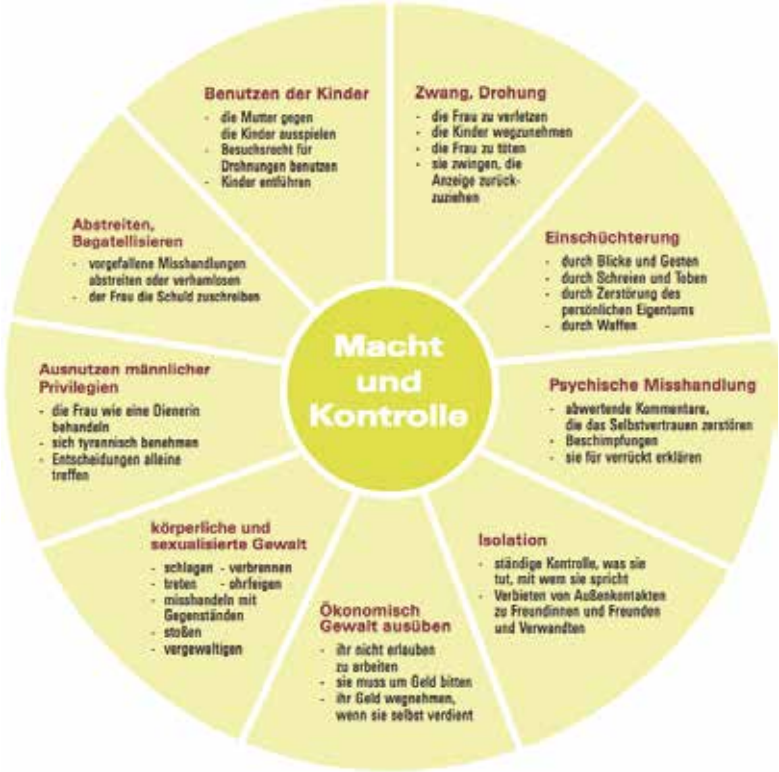
In der ersten Phase (1) baut sich Spannung auf. Die Frauen spüren es und versuchen durch Unterdrückung eigener Bedürfnisse, den Gewaltausbruch (= Phase 2) zu verhindern.

Als zweite Phase (2) bezeichnet man den Gewaltvorfall als solchen. Viele Frauen fliehen in ein Frauenhaus oder wehren sich, indem sie die Polizei rufen und Anzeige erstatten.

In der nächsten sog. „Latenz- oder Honeymoonphase“ (3) bemühen sich Täter, den Gewaltvorfall ungeschehen zu machen. Sie zeigen Reue und besondere Zuwendung ihrer Partnerin gegenüber; viele können ihr Verhaltensänderungsvorhaben auch gegenüber Dritten glaubhaft machen. Die Frau kehrt aus dem Frauenhaus zurück, widerruft evtl. die Anzeige, verdrängt oder verharmlost das Geschehene.

Hierauf folgt meist die nächste, vierte Phase, in der viele Täter nach Ursachen des Gewaltausbruchs suchen (4). Diese werden in der Regel in äußeren Faktoren gefunden, wie z. B. Alkohol oder Stress, die aber nicht Ursachen sind, sondern nur Verstärker. Oft akzeptiert die Frau die Erklärung und verzeiht. Manche Frauen übernehmen sogar selbst die Verantwortung für die Tat, um das Gefühl ihrer totalen Ohnmacht zu vermeiden, und denken, sie hätten den Täter zum Gewaltausbruch provoziert – und entlasten damit den Täter. Manchmal denken sie, den nächsten Ausbruch verhindern zu können, wenn sie sich anders verhalten. Wenn jetzt keiner der Beteiligten Hilfe sucht, setzt sich die Gewaltspirale wieder in Gang – ggf. immer schneller.

Häusliche Gewalt hinterlässt bei Betroffenen sowohl körperliche als auch seelische Auswirkungen, die gravierend sein können. 2/3 der Frauen, die physische Gewalt erleiden, tragen körperliche Verletzungen davon. Die Mehrheit der misshandelten Frauen leidet unter psychischen Beeinträchtigungen wie depressiven Verstimmungen, Panikattacken, Schlafstörungen. Psychosomatische Folgen können Kopfschmerzen oder eine Herz-Kreislauf-Störung sein, weil Betroffene in ihrem Alltag nicht zur Ruhe kommen, da sie ständig das Gefühl haben, nir-



gendwo sicher zu sein.

„Bei akuter Gefahr ist es wichtig, sofort die Polizei zu rufen unter dem Notruf 110, die Polizei kann erste Maßnahmen der Gefahrenabwehr sofort einleiten, wie die gewalttätige Person der Wohnung zu verweisen. Die sogenannte polizeiliche Wegweisung kann zur Gefahrenabwehr bis zu 14 Tage ausgesprochen werden. Die weggewiesene Person darf dann für die Dauer der Wegweisung nicht mehr die Wohnung betreten und sich auch nicht der Wohnung und dem Opfer nähern. Die zeitliche Befristung der polizeilichen Wegweisung kann durch einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz beim zuständigen Familiengericht verlängert werden. [...] Ebenso können Schutzanordnungen, wie Bannmeilen und Kontaktverbote verhängt werden.“ (https://www.fhf-stormarn.de/kik-koordination/kik-h%C3%A4usliche-gewalt/)

Gründe, die den Ausstieg aus einer Gewaltbeziehung erschweren, gibt es verschiedene. Viele Frauen wollen, dass die Gewalt endet, aber längst nicht alle wollen die Beziehung beenden. Auch in Gewaltbeziehungen gibt es „gute Zeiten“, bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt. Viele Frauen möchten die Familienkonstellationen beibehalten, und viele Frauen trauen sich nicht zu, ihre Kinder allein versorgen zu können. Andere schämen sich vor ihren Kindern, weil diese sie als machtlos ausgeliefert erleben. Frauen, die sich in Deutschland noch nicht auskennen oder die ohne eigenständige Aufenthaltserlaubnis hier leben, befürchten, in der Folge einer Trennung in ihre Heimat zurückkehren zu müssen.

Oft erwarten Außenstehende, dass die Frau den Täter verlässt. Kehrt sie jedoch (ggf. auch mehrmals) zurück oder verharmlost sie das Erlebte, reagiert ihr Umfeld mit Unverständnis und Hilflosigkeit. Ihr Helfersystem wendet sich von

... Frauen und häusliche Gewalt

ihr ab, und sie allein wird für die Situation verantwortlich gemacht, der Änderungswille der Frau angezweifelt.

Eine Trennung bedeutet nicht automatisch das Ende der Gewalt. Häufig verschärft sich sogar die Situation bis hin zum Tötungsdelikt (Femizide). Trennung und Scheidung sind also Hochrisikophasen! Auch wenn es schwer vorstellbar ist, hat doch 1/3 der Frauen keine Kenntnis von Hilfsangeboten in solchen Fällen!

Die Arbeit der Frauenhäuser in Leipzig

In Leipzig gibt es seit vielen Jahren mehrere Gewaltschutzprojekte – neben verschiedenen Beratungsstellen vier anonyme Schutzunterkünfte für von Gewalt bedrohte oder betroffene volljährige Frauen und deren Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität und Konfession – sowie ein Schutzhaus für Männer und ihre Kinder. Über das „Hilfenetzwerk gegen Häusliche Gewalt“, inkl. einer Beratungsstelle für Täter, wird unter https://leipzig-gegen-gewalt.de informiert.

Das Recht jedes Menschen auf Unantastbarkeit seiner Menschenwürde, auf körperliche und seelische Unversehrtheit und die Gleichberechtigung von Frau und Mann bilden die Grundlagen der Arbeit in allen Gewaltschutzeinrichtungen. Einige seien hier kurz noch vorgestellt:

Die „Zentrale Sofortaufnahme der Frauen- und Kinderschutzeinrichtungen Leipzig“ ist Erstanlaufstelle für hilfesuchende Frauen in Leipzig und Umgebung. Sie ist, wie alle Gewaltschutzeinrichtungen, Tag und Nacht erreichbar, mit dem Unterschied, dass hier immer mindestens eine Fachkraft vor Ort ist und der Aufenthalt in dieser Ersteinrichtung kostenfrei ist.

Zu den Aufgaben dieser Kriseneinrichtung zählen die Erstversorgung der Hilfesuchenden – gegebenenfalls auch die Organisation einer medizinischen bzw. rechtsmedizinischen Untersuchung –, eine Gefährdungseinschätzung, die Organisation von Wohnungsbegehungen, psychosoziale Beratung sowie Begleitung zu Anwältinnen bei der Inanspruchnahme des Gewaltschutzgesetzes. Dabei werden die Frauen schnellstmöglich in eine für sie geeignete Hilfestruktur vermittelt. Wenn die Frau meint, ein Aufenthalt in einem Frauenhaus sei das Richtige für sie, wird sie in eines der vier Frauenhäuser (FH) Leipzigs vermittelt.

Dort erhalten die Frauen einen geschützten Raum, in dem sie zur Ruhe kommen und selbstbestimmte Entscheidungen hinsichtlich ihres weiteren Lebensweges treffen können. Dabei werden sie von ihren Bezugssozialarbeiterinnen unterstützt; jede Frau ist einer Sozialarbeiterin zugeordnet, die sich vorrangig um ihre Belange kümmert.

Ausschließlich die Erfahrungen und die Lebensrealität der betroffenen Frauen und ihrer Kinder stehen im Mittelpunkt der Arbeit, Beratung oder anderweitige Zusammenarbeit mit den Tätern wird hier nicht angeboten.

Eine selbständige Lebensweise der schutzsuchenden Frau ist notwendig für die Aufnahme ins FH, denn die Frauen sorgen für sich und ihre Kinder selbst. Die Frauen erhalten psychosoziale Beratung von systemisch und traumapädagogisch geschulten Mitarbeiterinnen. Existenzsichernde Maßnahmen werden in enger Absprache mit den Frauen eingeleitet. Im Rahmen der Möglichkeiten gibt es freizeit- und kunsttherapeutische Angebote und Kinderbetreuung. Zur Arbeit der Sozialarbeiterinnen gehört auch die Begleitung zu Rechtsanwälten, Ärztinnen, dem Sozialamt, dem Jobcenter und der Polizei. Dabei ist im Unterschied zur Sofortaufnahme im FH eine 24-Stunden-Erreichbarkeit gewährleistet, nach Dienstschluss jedoch nur telefonisch.

Grundsatz der Arbeit ist: Begleitung der Frauen bei ihrer je eigenen Entscheidungsfindung für sich und für ihre Kinder. Es wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, indem die schutzsuchenden Frauen darin unterstützt werden, die Gewalt bzw. die Gewaltbeziehung, von der die Öffentlichkeit oft nichts mitbekommt, zu beenden, insofern dies ihrem persönlichen Wunsch und Willen entspricht. Ebenso werden die Frauen darin unterstützt, Strategien zu entwickeln, sich selbst und ihre Kinder besser vor Gewalt zu schützen.

In Beratungsgesprächen mit Frauen, die nicht oder noch nicht gut genug Deutsch sprechen, ist das Hinzuziehen von Sprachmittlerinnen unersetzlich. In der Coronazeit fanden die Beratungsgespräche im Haus wie auch die mit externen Akteuren ausschließlich telefonisch oder digital statt, was anfänglich alle Beteiligten herausforderte, doch heute alltäglich geworden ist.

Für die Kinder der Frauen stehen extra geschulte Mitarbeiterinnen bereit, um sie bei der Bewältigung der je individuellen Situation zu begleiten. Die Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Müttern ins Frauen- und Kinderschutzhaus Leipzig kommen, leiden oft sehr unter der mit- oder selbsterlebten Gewalt, aber auch dem Verlust des sozialen Umfeldes. Sie bedürfen eines sicheren Ortes, an dem sie einfach Kind sein dürfen und mit ihren kindlichen Bedürfnissen wahrgenommen werden. Während die Mütter sich unter Umständen schon länger mit dem Gedanken auseinandersetzen, in ein Frauenschutzhaus zu flüchten, kommt die Entscheidung für die Kinder (und Jugendlichen) häufig unerwartet. Sie müssen einen Großteil ihrer Spielsachen zurücklassen, müssen im Frauen- und Kinderschutzhaus ggf. auf ein eigenes Kinderzimmer verzichten und häufig auch den Kindergarten oder die Schule wechseln, was zu einem Verlust des Freundeskreises führt.

Die Aufenthaltsdauer der Frauen und Kinder im Frauenhaus ist verschieden. Sie reicht von einigen Tagen bis zu einem ganzen Jahr, was von unterschiedlichen Faktoren bestimmt wird. Oft ist dabei die schwierige Wohnungssituation in Leipzig ausschlaggebend. Manche gehen in ihre Beziehung zurück, manche beziehen eine eigene Wohnung, manche müssen wegen der hohen Gefährdungslage Leipzig verlassen und werden in ein anderes Haus vermittelt.

Es ist nötig, immer wieder eine große Aufmerksamkeit im Hinblick auf häusliche Gewalt zu entwickeln. Wenn sie bemerkt wird oder erfahren, ist Hilfe möglich:

- Ständige Sofortaufnahme der Frauen- und Kinderschutzeinrichtungen in der Region Leipzig; Tel.: 0341-550104-20, E-Mail: fh4@frauenhaus-le.de
- 1. Autonomes Frauenhaus Leipzig (Frauen für Frauen e.V. Leipzig), Tel.: 0341 4798179, E-Mail: kontakt@frauenhaus-leipzig.de – http://frauenhaus-leipzig.de
- S.H.E. Schutzhaus für geflüchtete Frauen und deren Kinder (Frauen für Frauen e.V. Leipzig) Tel.: 0341 – 44 23 82 29 (24 h erreichbar!), E-Mail: help@she-leipzig.de – http://she-leipzig.de
- Frauen- und Kinderschutzhaus Leipzig (Förderverein sozialer Projekte e.V.), Tel.: 0341-2324277, E-Mail: fh@frauenhaus-le.de
- 4. Frauenschutzhaus Leipzig (Förderverein sozialer Projekte e. V.) Tel.: 0341-550104-0, E-Mail: fh4@frauenhaus-le.de
- Männerhaus Leipzig (LEMANN e.V.), Tel.: 0176 42902888, E-Mail: kontakt@maennerhaus-leipzig.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit

Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus Jesus gesehen. „Ja, er hat sogar mit uns gegessen!" Auch zwei Frauen erzählen von Jesu Auferstehung: „Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!" Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich", sagt er. „Immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch." Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 24,36-53

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?" Sagt der andere: „Ich glaube, es wird wolkig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen."

Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.

Auf welchem Weg kommt Max zum Ball?

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gottesdienst am Gründonnerstag mit Erstabendmahl

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am **Gründonnerstag, dem 6.4., um 18:00 Uhr** in der **Wahrener Gnadenkirche**. Nach einer Einführung in das Abendmahl werden in diesem Gottesdienst Kinder mit ihren Familien zum ersten Mal am Abendmahl teilnehmen. Ein Teil der Abendmahlsgemeinschaft zu sein, ist ein geheimnisvolles und aufregendes Erlebnis für die Kinder und eine Bereicherung für die ganze Gemeinde. Seien Sie herzlich willkommen, dabei zu sein!

D. Tischendorf

Vorausblick – Familienkirche am 11. Juni in Lindenthal

Liebe Familien, wenn Ihr gern langfristig plant, dann könnt Ihr Euch schon mal den 11. Juni vormerken und in den Kalender schreiben. An diesem Sonntag laden wir alle Familien zur Familienkirche mit dem Thema „Dem Himmel so nah" nach Lindenthal in die Gustav-Adolf-Kirche ein. Start ist wie immer 10:30 Uhr, und im Anschluss ist wieder Zeit für Beisammensein, Austausch, Imbiss und Spiel. Herzlich willkommen!

D. Tischendorf

Termine Kinder

Zum Schnuppern und Anmelden zu den Kinderkirchen-Gruppen melden Sie sich bitte zuvor bei Gemeindepädagogin Désirée Tischendorf (Kontakt siehe letzte Seite).

Kinderkirche für Vorschulkinder in Lindenthal (Pause in Ferien) mit Désirée Tischendorf			
5–6 Jahre	19.4., 17.5.	Kantorat Lindenthal	15:00 Uhr
Ameisenbande – Kindernachmittag in Lindenthal			
5-12 Jahre	pausiert bis auf Weiteres		
Kinderkreis mit Claudia Eichler (Lützschenaer Kindergarten)			
3-6 Jahre	3.4., 8.5.	Kinderhaus Sternchen	15:30 Uhr
Kinderkirche in Lindenthal (Pause in den Ferien) mit Désirée Tischendorf			
1. bis 4. Klasse	montags (wöchentlich)	Kantorat Lindenthal	15:00 Uhr
Kinderkirche in Lützschena (Pause in den Ferien) mit Désirée Tischendorf			
1. bis 4. Klasse	montags (wöchentlich)	Gemeinderaum Lützschena	16:30 Uhr
Kinderkirche in Wahren (Pause in den Ferien) mit Désirée Tischendorf			
1. bis 4. Klasse	dienstags (wöchentlich)	Gartenhaus Wahren	15:30 Uhr
Große Kinderkirche (Pause in den Ferien) mit Désirée Tischendorf			
5. bis 6. Klasse	dienstags (wöchentlich)	Gartenhaus Wahren	17:00 Uhr

Unsere Konfi-Fahrt

Am Sonntag, dem 12. Februar, trafen wir uns alle vor der Michaeliskirche am Nordplatz. Etwas eingeschüchtert durch die große Menge an Konfirmanden und Konfirmandinnen aus unterschiedlichen Gemeinden stiegen wir in den Bus, der uns nach Schmiedeberg bringen sollte. Die insgesamt 130 Personen, bestehend aus den Konfirmanden und Konfirmandinnen und ihren Pfarrern und Pfarrerinnen sowie den Teamern und Teamerinnen (Jugendliche, die sich um uns kümmerten und mitorganisierten), fuhren wir in zwei großen Bussen. Nach zweistündiger Fahrt kamen wir im Martin-Luther-King-Haus in Schmiedeberg an. Zuerst trafen wir uns im großen geräumigen Saal zu einer nervenaufreibenden Zimmerverteilung.

Nachdem jeder, mehr oder weniger glücklich, ein Zimmer hatte, gab es Abendbrot in zwei Gruppen eingeteilt, zuerst die Jungen und Männer, dann die Mädchen und Frauen. Als Abendveranstaltung spielten wir lustige Spiele zum Kennenlernen.

Danach folgte, zum Abschluss des Abends, die Andacht, bevor alle in ihren Zimmern verschwanden.

Am Montagmorgen wurden wir früh durch laute Musik geweckt. Nach dem Frühstück trafen wir uns alle im großen Saal, um die anstehenden Workshops zum Glaubensbekenntnis zu meistern. Dazu wurden wir in Gruppen eingeteilt. Jeder der 9 Pfarrer und Pfarrerinnen leitete einen Workshop. In einem Workshop ging es um den Tod von Jesus, in einem anderen um die Gemeinschaft der Heiligen und wieder ein anderer erzählte von der Geschichte des Glaubensbekenntnisses. Meist waren die Workshops interessant, wir konnten kreativ werden und lernten Neues dazu.

In unserer Freizeit spielten wir oft mit den anderen Konfirmanden Tischtennis. Nachmittags waren immer Aktionen geplant. Am Montagnachmittag stand eine Wanderung auf dem Plan. Der Höhepunkt dieser Wanderung war ein Aussichtspunkt, an dem wir ein Gruppenfoto machten. Kurz vor dem Abendbrot hatten wir noch Zeit in unserer Gemeinde.

Nach dem Abendessen traten wir in unseren Workshopgruppen in verrückten Wettbewerben, wie Schubkarrenrennen, Bibelhalten oder Nudelnfädeln, an.

Wie jeder Abend war der Abschluss des Tages die Andacht, die bei gemütlichem Kerzenlicht und auf Decken stattfand.

Am Dienstag gab es, nach den Workshops, verschiedene Angebote, an denen man teilnehmen konnte. Viele gingen in die Turmhalle zum Yoga, spielten Werwolf oder Activity, bastelten Uhren oder Perlentiere. Am Abend ging es ruhiger zu – wir schauten einen Film.

Am Mittwoch hatten wir nach dem letzten Workshop die Aufgabe, unser eigenes Glaubensbekenntnis zu schreiben. Danach trafen wir uns in Gruppen, um den Gottesdienst am nächsten Morgen vorzubereiten.

Ein aufregender Abend stand uns bevor. Die Teamer hatten eine Disco vorbereitet. Doch während der Disco wurden immer wieder einige Kinder aufgerufen und rausgeholt. Die Teamer hatten eine Gruselnacht geplant. Doch das erfuhren wir erst, als auch unsere Namen aufgerufen wurden.

In dieser Nacht kehrte erst spät Ruhe ein.

Nach dem Zusammenpacken am letzten Morgen fand unser selbst gestalteter Gottesdienst im großen Saal statt.

Mit zwei großen Bussen fuhren wir zurück nach Leipzig, und heute erinnern wir uns an eine aufregende Zeit.

Lea Gebauer, Anna v. Erffa

Termine Senioren

Frauenkreis Lindenthal			
dienstags	4.4., 2.5.	Kantorat Lindenthal	14:00 Uhr
Frauenkreis und Alte Gemeinde Lützschena (Fahrdienst möglich)			
dienstags	4.4., 2.5.	Gemeinderaum Lützschena	16:30 Uhr
Frauenkreis Möckern mit Ruth Morgenstern			
donnerstags	6.4., 4.5.	Gemeindehaus Möckern	15:00 Uhr
Gemeinsame Seniorennachmittage der Sophienkirchgemeinde (Fahrdienst möglich)			
19.4.	mit Peggy Rühle: Die Rose, die Königin der Blumen	Wahren	14.30 Uhr
10.5.	mit Prof. Graf: Die Geschichte des Kanzelaltars der Gnadenkirche	Beginn in der Kirche	14.30 Uhr
Gottesdienste in Seniorenwohnstätten			
4.4., 9.5.	dienstags	Buchfinkenweg 2–4	9:30 Uhr
19.4., 17.5.	mittwochs	Friedrich-Bosse-Straße 93	10:00 Uhr
18.4., 16.5.	dienstags	Am Hirtenhaus 5	10:00 Uhr

Busfahrt zum Störmthaler See am 31. Mai

Unser Programm für Mittwoch, den 31.5.:
12:30 Uhr ab kath. Kirche in Wahren
13:30 Uhr Kaffeetrinken am Vineta-Bistro
15:00 Uhr Bootsfahrt zur Vineta
16:15 Uhr Abfahrt zur Kirche Störmthal
17:30 Uhr ab Störmthal
18:30 Uhr an kath. Kirche in Wahren

Vineta gilt als das größte schwimmende Bauwerk auf einem deutschen See.

Vineta soll die abgebaggerten Dörfer und den Magdeborner Kirchturm symbolisieren. Die Bootsführer geben noch Informationen bei der Besichtigung und der Bootsfahrt.

Gesamtpreis: 30 Euro.

Christine Granz

Musik zur Passion

„The Crucifixion" am Karfreitag, 7. April

Am **Karfreitag**, dem **7.4.**, zur Sterbestunde Jesu um **15:00 Uhr** wird in der **Auferstehungskirche** eine Passionskantate aus der anglikanischen Tradition erklingen. „The Crucifixion" – Die Kreuzigung – ist eine Meditation über das Passionsgeschehen. Die Worte der beiden Solisten, die den Verlauf der Handlung nachzeichnen, wurden aus den verschiedenen Evangelien ausgewählt; andere Textpassagen stehen gewissermaßen kommentierend und betrachtend daneben. Fünf Choräle sind in das Stück mit eingebunden, Choräle, die der englische Kirchgänger und Zuhörer selbst gut kannte und so auch in der Aufführung mitsingen konnte. Geschrieben für den Gebrauch auch in „normalen" Gemeinden ist das Stück in England seinerzeit schnell populär geworden, und es wird dort auch heute noch vielfach aufgeführt.
In unserer diesjährigen Aufführung gestaltet Jonas Schauer, der an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig studiert, den Orgelpart zusammen mit Vincent Berger (Den Haag/Leipzig, Bass), Tim Rassow (Leipzig, Tenor) und der Sophienkantorei unter der Leitung von Sonja Lehmann.

Sonja Lehmann

Musikalische Vespern in Möckern mit Kammerchor und Orgel am 29. April/5. Mai

Am **29.4.** wird der Kammerchor Niendorf in der **Auferstehungskirche** zu Gast sein. Dieser ist ein gemeindlicher Chor aus Hamburg mit etwa 25 Sängerinnen und Sängern, der sich seit 1993 anspruchsvoller Chormusik widmet. In der Vesper werden die Messe in G-Dur von Josef Gabriel Rheinberger sowie Psalmvertonungen u.a. von Palestrina, Mendelssohn, Nystedt und Bobby McFerrin erklingen.

In der Orgelvesper am **27.5.** steht Musik zum Pfingstfest auf dem Programm. Anlässlich des dann in Leipzig stattfindenden Mahler-Festivals wird Kantor Daniel Vogt auch Werke von Gustav Mahler spielen.
Die Vespern beginnen jeweils um **17:00 Uhr**, der Eintritt ist frei.

Daniel Vogt

Goldberg – szenischer Konzertabend in der Hainkirche St. Vinzenz am 3. Juni

„Goldberg" präsentiert Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen mit frischen Gewürzen: Das Ausgangsstück ist wie ein Monument und wird gewöhnlich an Tasteninstrumenten ausgeführt. Combo CAM entwickelt mit großer Liebe zu Bachs Werk neue Pfade; es fächert die Musik kaleidoskopartig in verschiedenen Instrumentengruppierungen auf, macht die Variationen variabel, teils auch fragil. Dazu agiert die Schauspielerin pantomimisch, um entscheidende Lebensfragen zu berühren.

Um **18:00 Uhr** gibt es eine Werkeinführung zum Programm, ab 18:45 Uhr sind Abendkasse und Einlass geöffnet, **19:30 Uhr** ist Beginn. Eintritt: 15/10 Euro.

Combo CAM

Musikalischer Gottesdienst am Sonntag Kantate am 7. Mai

Am **Sonntag**, dem **7.5.**, heißt es vier Wochen nach Ostern wieder: Ohren auf und mitgesungen! Den Sonntag Kantate wollen wir gern mit Ihnen zusammen mit einem Gottesdienst mit viel Musik feiern. In diesem Jahr versammeln wir uns in der **Gustav-Adolf-Kirche Lindenthal** um **10:00 Uhr**; und es sei nur verraten, dass sich diesmal Chor und Posaunenchor zusammentun, um den Gottesdienst gemeinsam zu gestalten. Natürlich braucht es auch Sie und Euch, um einen vielstimmigen Lobgesang anzustimmen! Herzliche Einladung! Nach dem Gottesdienst gibt es noch ein kleines Kirchen-Café, bei dem man das eben Erlebte nachklingen lassen kann bei Gespräch und einer Tasse Tee oder Kaffee.

Sonja Lehmann

Vespern, Konzerte und musikalische Gottesdienste – April & Mai

Karfreitag, 7.4., 15:00 Uhr
Passionsmusik
John Stainer: Die Kreuzigung, für Solisten, Chor und Orgel
Auferstehungskirche Möckern

Montag, 24.4., 19:30 Uhr:
Offenes Singen im Gartenhaus Wahren

Sonnabend, 29.4. 17:00 Uhr
Musikalische Vesper mit dem Kammerchor Niendorf
Messe in G-Dur von Josef Gabriel Rheinberger und Psalmvertonungen (siehe links)
Auferstehungskirche Möckern

Sonntag, 7.5., 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Chor und Posaunenchor
Gustav-Adolf-Kirche Lindenthal

Montag, 22.5., 19:30 Uhr:
Offenes Singen im Gartenhaus Wahren

Sonnabend, 27.5. 17:00 Uhr
Orgelvesper zum Pfingstfest mit Kantor Daniel Vogt (siehe links)
Auferstehungskirche Möckern

Sonnabend, 3.6., 18:00/19:30 Uhr
„Goldberg" - szenischer Konzertabend mit der Combo CAM (siehe links)
Hainkirche St. Vinzenz Lützschena

Offenes Singen			
24.4., 22.5.	montags 1x monatlich	Gartenhaus Wahren	19:30 Uhr
Sophienkantorei – chor@sophien-leipzig.de			
	mittwochs	Gemeindehaus Möckern	19:30 Uhr
Sophien-Kammermusikensemble			
	14-täglich	Pfarrhaus Wahren	nach Absprache
Blockflötenensemble			
	dienstags, 14-täglich	Pfarrhaus Wahren	nach Absprache
Posaunenchor			
	dienstags	Kantorat Lindenthal	19:30 Uhr

Ev.-Luth. Sophienkirchgemeinde, Pfarramt, Rittergutsstraße 2, 04159 Leipzig, Tel.: 461 18 50, Fax: 462 18 10, E-Mail: kg.leipzig-sophien@evlks.de Homepage: www.sophien-leipzig.de

Gustav-Adolf-Kirche **Lindenthal**
Kirchenkuratoren: Manfred Keil, Tel.: 461 78 44
und Eberhard Schirmer

Gemeindehaus, Kantorat & Gustav-Adolf-Kirche:
Lindenthaler Hauptstraße 13-15, 04158 Leipzig
Tel.: 461 18 50
Sprechzeit im Gemeindehaus (Dienstag, 15:30 – 16:30 Uhr)

Evangelische Kindertagesstätte „Am Kirchgarten“
Gartenwinkel 31, 04158 Leipzig, Tel.: 46 85 35 10

Friedhof Lindenthal: Salzstraße 2, 04158 Leipzig
Tel.: 529 72 00, Fax: 529 71 99
Dienstag, 14:00 – 17:00 Uhr (Bürozeit) und nach Vereinbarung

Pfarrhaus, Gemeinderaum & Schloßkirche **Lützschena**
Schloßweg 4, 04159 Leipzig, Tel.: 461 90 34
Kirchenkuratoren: Eberhard Jahn, Tel.: 461 27 16
und Steffen Berlich, Tel.: 461 68 35

Hainkirche St.Vinzenz, Elsteraue 7, 04159 Leipzig
Kirchenkuratoren: Martin Rauwald, Tel.: 0172 939 60 01
und Frank Henschke, Tel.: 0172 595 77 43

Öffnungszeit der Friedhofsverwaltung im Pfarrbüro
Mittwoch, 14:00 – 16:00 Uhr

Friedhof Lützschena: Am Bildersaal, 04159 Leipzig
Friedhof Hänichen: Elsteraue 7, 04159 Leipzig
Tel.: über Friedhof Wahren: 461 82 03
Fax: über Friedhof Wahren: 462 72 95

Pfarrhaus & Gemeindehaus **Möckern**
Georg-Schumann-Straße 198, 04159 Leipzig
Tel.: 59 15 63 27

Auferstehungskirche Möckern, Georg-Schumann-Straße 184
Kirchenkuratoren:
Doreen Prigan, Tel.: 461 18 50
Björn Hausmann, Tel.: 461 18 50
Dirk Klingner, Tel.: 461 18 50

Öffnungszeit des Pfarrbüros
Mittwoch, 16:00 – 18:00 Uhr
Freitag, 11:00 – 12:00 Uhr

Pfarrhaus & Gartenhaus **Wahren**
Rittergutsstraße 2, 04159 Leipzig
Tel.: 461 18 50, Fax: 462 18 10

Gnadenkirche Wahren, Opferweg 5

Öffnungszeit des Pfarrbüros
Mittwoch, 9:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag, 16:30 – 17:30 Uhr

Friedhof Wahren: Georg-Schumann-Straße 346
Tel.: 461 82 03, Fax: 462 72 95
Dienstag, 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr,
Oktober-März nur bis 17:00 Uhr / Sonnenuntergang

Pfarrer Dr. Markus Hein
1. Pfarrstelle
Tel.: 0176 34 66 81 29
markus.hein@evlks.de

Pfarrerin Maria Bartels
2. Pfarrstelle
Tel.: 0170 65 22 239
maria.bartels@evlks.de

Gemeindepädagogin
Désirée Tischendorf
Tel.: 0179 129 48 91
desiree.tischendorf@sophien-leipzig.de

Kantorin Sonja Lehmann
Tel.: 0341 22 81 04 50
sonja.lehmann@sophien-leipzig.de

Kantor Daniel Vogt
Mobil: 0151 18 41 20 14
daniel.vogt@sophien-leipzig.de

Kantor Tilman Jäcklin
tilman.jaecklin@sophien-leipzig.de

Verwaltung
Ute Oertel
kg.leipzig-sophien@evlks.de
ute.oertel@sophien-leipzig.de

Verwaltung
Vorsitzender des Kirchenvorstands
Dirk Klingner
dirk.klingner@sophien-leipzig.de

Verwaltung
Heike Wendlandt
kg.leipzig-sophien@evlks.de
heike.wendlandt@sophien-leipzig.de

Dana Moeller
Leiterin Ev. Kita Am Kirchgarten
Tel.: 0341 46 85 35 10
kita-kirchgarten@diakonie-leipzig.de
kindergarten@sophien-leipzig.de

Leiter Posaunenchor Sophien
Sam Hänsel
Mobil: 0176 43 46 70 08

Friedhof
Jens-Uwe Kaun
0341 461 82 03
friedhof@sophien-leipzig.de

Friedhof
Jens Badstübner
Mobil: 0176 51 49 37 68

Friedhof
Kerstin Engel-Kaun
0341 461 82 03
friedhof@sophien-leipzig.de

Friedhof
Carmen Funk
Mobil: 0175 232 77 67
friedhof@sophien-leipzig.de

„Blaues Kreuz e. V.“ Möckern

„Blaues Café“
Georg-Schumann-Straße 198
Montag bis Freitag
geöffnet: 9:00 bis 16:00 Uhr

„LEBENS L.u.S.T.“
Ökumenischer Leib- & Seele Treff
Georg-Schumann-Straße 326
lebenslust@sophien-leipzig.de
www.lebenslust-leipzig.de
Tel.: 0160 / 209 26 68
Di & Do: 9:30 - 17:00 Uhr
Mittwoch: 10:00 - 17:00 Uhr

Förderverein Schweinefleisch-Mendelssohn-Orgel der Auferstehungskirche Leipzig-Möckern e. V.
Vorsitz: Daniel Beilschmidt

Förderverein Auferstehungskirche Leipzig-Möckern e. V.
Vorsitz: Björn Hausmann
Tel.: 0341 / 90 96 750

Förderverein Gemeindeaufbau der Ev.-Luth. Gnadenkirche Leipzig-Wahren e. V.
foerderverein-wahren@sophien-leipzig.de
Vorsitz: Hans-Reinhard Günther
Tel.: 0341 / 461 21 02

Kontodaten
für Mieten, Spenden, Pacht, Sonstiges
IBAN: DE37 3506 0190 1620 4791 08 - **NEU!**
BIC: GENO DE D1 DKD, KD-Bank
Kontoinhaber: Kirchenbezirk Leipzig
Verwendungszweck, bitte angeben: RT 1924

für Kirchgeldeinzahlungen
IBAN: DE27 3506 0190 1635 3000 15
BIC: GENO DE D1 DKD, KD-Bank
Kontoinhaber: Sophienkirchgemeinde

IBAN: DE74 8605 5592 1198 0226 94
BIC: WELA DE 8L XXX, Sparkasse Leipzig
Kontoinhaber: Friedhof Lindenthal

IBAN: DE09 3506 0190 1639 0000 16
BIC: GENO DE D1 DKD, KD-Bank
Kontoinhaber: Friedhöfe Lützschena

IBAN: DE67 8605 5592 1132 0014 19
BIC: WELA DE 8L XXX, Sparkasse Leipzig
Kontoinhaber: Friedhof Wahren (Grabstelle & Namen des zuletzt Verstorbenen bitte angeben)

Impressionen vom Weltgebetstag

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Impressum

die Glocke, Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Sophienkirchgemeinde Leipzig, Rittergutsstraße 2, 04159 Leipzig, Tel.: 0341/4611850. Internet: www.sophien-leipzig.de. Redaktion: Barbara Klingner, Tina Serfas, Prof. Dr. Eberhard Fleischmann, Sonja Lehmann, Judith Bürkle, Antje Arnoldt & Pfr. Dr. Markus Hein (V.i.S.d.P.). Fotos: privat, gemeindebrief.evangelisch.de, gemeindebriefhelfer.de & pixabay.de. Auflage: 1750. Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Nr. 154. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 155 am **28.4.2023**. Für Juni & Juli 2023 bitte alle Termine, Texte & Fotos an **glocke@sophien-leipzig.de**

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de